

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 154.

Neuenbürg, Samstag den 28. Dezember

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des entwichenen Friedrich Merkke, ledigen Bäckers von Feldrennach, wird die Schuldenliquidation am **Mittwoch den 5. März 1879,** Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldrennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am **Freitag den 28. Febr. 1879,** Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldrennach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 17. Dezember 1878.  
K. Oberamtsgericht.  
Römer.

W i l d b a d.

### Fahrradversteigerung.

Aus der Gantmasse des Eduard Böhle, Musikers dahier, kommt am

**Montag den 30. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an

in der seitherigen Wohnung desselben — Villa Rosa — im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Betten, Leinwand, Küchengeräth, verschiedenes Schreinwerk, namentlich 1 Sopha, 1 Fauteuil, 1 eiserne Bettlade und 1 Waschkommode; verschiedene Spiegel, Portraits, 1 Schubkarren, ungefähre 4 Ctr. Heu und allgemeiner Hausrath.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein.  
Den 20. Dezember 1878.

K. Amtsnotariat.  
Assist. Haberlen.

**Tagessordnung für die Gerichtsitzung** am **Montag den 30. Dezember 1878.** Vormittags 9 Uhr.

Rechtsachen zwischen

1) Schultheiß Glauner von Unternielesbach, Kl., und Ludwig Benzler, Schuhmacher von da, Vell., Zielerforderung betr.

2) Daniel Rothacker, Tagl. von Conweiler, Kl., und Johann Georg Rothacker, Schmied von Grunbach, Vell., verschiedene Forderungen betr.

3) Andreas Friedrich Kramer, Schreiner in Pfingweiler, Kl., und Dorothea Haas von da, Vell., Ersatzforderung betr. Untersuchungsachen gegen

4) Gottlieb Supper, led. Dienstknecht von Engelsbrand, wegen Körperverletzung.

5) Sophie Deusch in Neuenbürg, wegen Beleidigung.

6) C. G. Mahler von Loffenau, wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr.

Untersuchungsachen gegen

7) Wilhelm Schmid, Badiener von Wildbad, wegen Beleidigung.

8) Friedrich Schmid, Restaurateur von Wildbad, desgleichen.

Vormittags 11 Uhr

Rechtsachen zwischen

9) Gebr. Hoffmann in Cannstatt, Kl., und Polizeidiener und Hauer Fritz Galle von Höfen, Vell., Kaufschillingsforderung betreffend.

10) Josef Merklinger, Wirth von Gertrudenhof, Kl. und Jakob Fischer, Metzger u. Gen. von Wildbad, Vell., Darlehensforderung betr.

11) Hermann Merklinger von Oberweiler, Kl. und Gottlieb Müller, Bauer von Obernielesbach, Vell., Kaufschillingsforderung betr.

### Privatnachrichten.

Die

### Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft

sucht **Geld** in größeren und kleineren Posten, in beliebiger Frist rückzahlbar, aufzunehmen.

D o b e l.

**2680 Mark**

können sogleich aus der rentkammerlichen Streuablösungskasse alhier gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Rechner König.

G r u n b a c h.

Die Gemeindepflege hat bis Lichtmeß 1879

**4700 Mark**

von der Streuablösungskasse zum Ausleihen. Am 23. Dezbr. 1878.

Gemeindepfleger E m e n d ö r f e r.

Der Unterzeichnete beabsichtigt einen

### Chaisen-Schlitten (Einspanner)

zu kaufen. Wer einen solchen zu verkaufen hat, wolle mir Mittheilung machen.

E l l m e n d i n g e n d. 23. Dez. 1878.  
W. Ganz.





*Sie kaufen Waare bei Güssen  
u. Geiseltail laißal in allem*

*Frillen der ersten*

**Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.**

*die besten ist ein vor-  
züglicher, leichtverdauliches Mittel bei: Husten,  
nässen Officieren u. gewissem  
Lungenleiden u. ist mit gleich  
großartigem Erfolg bei  
Kopfschmerzen, Nerven-  
krankheiten.*

*fruchtbar  
bei  
Stoffwech.*

• Per Flac. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M. •

**Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Anton Seinen, Pforzheim.

E. Büxenstein, Neuenbürg.

**Pforzheim.**  
Mehrere  
**Kost- und Logisherren**  
werden angenommen im Gasthaus zur  
goldenen Rose bei  
**Carl Braun.**

Einen jährigen schönen  
**Simmenthaler Faren**  
hat zu verkaufen  
**Robert Merz z. Hirsch**  
in Mühlhausen  
D.N. Pforzheim.

**Neuenbürg.**  
Aus einer Pflegschaft wird  
**ein Pfandschein über Mk. 471**  
gegen baar umzusetzen gesucht.  
Näheres bei **Carl Mahler.**

**Conweiler.**  
Einen zweispännigen  
**Holz-Schlitten**  
hat zu verkaufen  
**Adam Rapp, Bauer.**

**Allen,**

welche an Beschwerden der Athmungs-Organe,  
Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:  
**Die Brust- und  
Lungenkrankheiten**  
mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen  
werden. Die in diesem verjügl. Buche\*) enthaltenen  
Rathschläge beruhen auf langjähr. Erfahrungen,  
sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leiden-  
den die ersuchte Heilung selbst da noch verschafft,  
wo jede Hoffnung aufgegeben war; veräume daher  
Niemand, sich rechtliche dasselbe anzuschaffen. Einen  
ausführlichen, zahlreiche Krankenberichte enthal-  
tenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und  
franco Ch. Hohenleiter, Leipzig und Basel.

**Pforzheim.**  
**Kapitalien auszuleihen.**  
**3,000000 Mark** sind an Ge-  
meinden von solidem Haushalte oder in  
größerer Abtheilungen mit hinreichender  
Sicherheit in Liegenschaften durch meine  
Vermittlung gegen 4 1/2 procentige Verzins-  
lung auf Pfandscheine in Bälde  
**auszuleihen.**  
Dehfallige Verlagscheine nimmt entgegen  
mit der Zusicherung billiger Provision  
**Joseph Griessel,**  
Commissionsbureau-Inhaber.

**Neuenbürg.**  
Eine gesunde  
**Tabaks-Dose**  
kann in Empfang genommen werden bei  
Fuhrmann Gegenheimer.

Als Husten-Bonbons sind  
**Löfland's  
Malz-Extract-  
Bonbons**  
vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen.  
Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine  
Säure, sind außerordentlich schleimlösend u.  
von vortreflichem Geschmack. — In Packeten  
zu 20 und 40 St. in allen Apotheken zu  
haben.

**Einladung.**  
Alle 38er sind auf morgenden  
**Sonntag den 29. Dezember**  
in das Gasthaus zum Adler in Schwann  
eingeladen.  
**Ein 38er.**

**Zwei meiner Kinder**  
litten an einem heftigen Krampf- und  
Stichhusten, ich gebrauchte den Wayer'schen  
**Weissen Brust-Syrup**  
(Fruchtsaft)  
und wurden dieselben dadurch sehr schnell  
vollständig wieder hergestellt.  
Lege, den 1. April 1878.  
**S. A. Hartman, Kaufmann.**  
Obiger Fruchtsaft ist echt zu haben bei  
**Carl Büxenstein, Neuenbürg.**  
**Chrn. Wildbreit, Wildbad.**

**Rechnungs-Formulare,  
Visite- & Gratulations-Karten**  
sowie sonstige Drucksachen werden prompt  
und billig angefertigt in der  
**Buchdruckerei von Jak. Meeh.**

**Zur Haarerzeugung u. um ergrauten Haaren**  
in kurzer Zeit die ursprüngliche Farbe wieder  
zu geben, ebenso um das Ausfallen der Haare  
zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen  
Haar- und Bartwuchses ist die ächte  
**Schrader'sche Colma**  
ein längstbewährtes Mittel. Flac. 2 M.  
**Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
**Anton Seinen, Pforzheim.**  
**E. Büxenstein, Neuenbürg.**

**Chocoladen  
und Cacao's**  
der Kaiserlichen u. Königlichen  
Hof-Chocoladen-Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck**  
**in Köln,**  
18 Hof-Diplome,  
19 goldene, silberne und bronzene  
Medaillen.  
Reelle Zusammenstellung der  
Rohproducte. Vollendete mechanische  
Einrichtungen. Garantirt reine Qualität  
bei mässigen Preisen.  
Firmenschilder kennzeichnen die  
Conditoreien, Colonial- u.  
Delikatessenwaaren-Geschäfte sowie  
Apotheken, welche  
**Stollwerck'sche Fabrikate**  
führen.

**Loos-Liste.**

Loos- Nummer.	Gewinn- Nummer.	Loos- Nummer.	Gewinn- Nummer.	Loos- Nummer.	Gewinn- Nummer.
95	1	655	15	44	29
216	2	668	16	730	30
66	3	635	17	355	31
629	4	729	18	254	32
606	5	311	19	559	33
338	6	195	20	527	34
558	7	601	21	659	35
52	8	420	22	65	36
566	9	32	23	479	37
94	10	530	24	467	38
251	11	623	25	161	39
133	12	621	26	207	40
257	13	156	27		
666	14	553	28		

Die noch nicht abgeholtten Gewinnste  
stehen vom Tage der Ziehung an auf Rech-  
nung und Gefahr des Gewinners und sind  
längstens bis 30. ds. in Empfang zu  
nehmen.

**CANARIA**  
Neuenbürg.  
**Photographie-Rahmen**  
jeder Art und Grösse  
empfiehlt **Jac. Meeh.**

**Liederkranz**  
heute 7 1/2 Uhr.

**Bitte!**  
die armen Vögel zu füttern,  
nicht vergessen.







### Illustrirte Frauen - Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“, mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage der deutschen Ausgaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25.

Jährlich, ausser Obigem:

noch 24, im Ganzen also 36 grosse colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

### Die Modenwelt.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

### Vom Württembergischen Kriegerbund.

Der Württembergische Kriegerbund tritt mit dem Jahr 1879 in eine neue Phase seiner Thätigkeit. Nachdem durch die vielseitigen Bemühungen seines Präsidiums und die gewonnene Allerhöchste und hohe Theilnahme der Stand des Unternehmers nach allen Seiten hin vollständig gesichert ist, tritt an dasselbe die Aufgabe, jetzt die Hoffnungen und Versprechungen zu erfüllen, welche zu der großen vertrauensvollen Hingabe Seitens der Württemb. Krieger und ihrer Freunde geführt haben.

In erster Linie steht das Bestreben, die raschere Vermehrung unseres Unterstützungsfonds für spätere Jahre zu bewerkstelligen. Zu diesem Zweck ist ein Lotterie-Unternehmen eingeleitet, das dem Kriegerbund die erhebliche Summe von nahezu 100,000 M. sichert.

Sodann hat das Präsidium eine Abänderung in der Ausgabe des Bundesblatts in der Weise getroffen, daß dasselbe unter dem Titel „Württembergischer Kriegerbund“ mit dem Eintritt des Jahres 1879 im Verlag von W. Kothhammer in Stuttgart erscheint und zu dem ermäßigten Preise von 55 Pfennig vierteljährlich durch die Post oder um 3 Pfennig pro Nummer bei den allerorts aufzustellenden Agenten zu beziehen ist. Dies berechtigt zu der Annahme, daß sein Eingang in alle, selbst die bescheidensten Häuser der Kameraden ermöglicht werde.

Der Württemb. Kriegerbund darf sich der Hoffnung hingeben, daß die allseitige Kenntnisaufnahme seines gegenwärtigen und in der nächsten Zukunft sicheren Ausblühens den noch fernstehenden und zögernden Vereinen ein neuer Sporn sein werde, sich dem Ganzen anzuschließen.

Der in diesem Jahr in Stuttgart abzuhaltende III. Delegirtenstag, bei dem persönliche Anwesenheit Seiner Majestät unseres Hohen Protectors in Aussicht steht, wird den Kameraden von Neuem Gelegenheit bieten, sich zu überzeugen, daß ihre Sache und die Wahrung ihrer Interessen in guten Händen steht.

Der Württemb. Kriegerbund umfaßt heute 247 Vereine, deren Einiae als Verbände bis zu 14 Localvereine in sich schließen. Die Zahl der Mitglieder beträgt ca. 13,000. Das durch verschiedene Zuwendungen neben den eigenen Einnahmen erfolgte rasche Anwachsen der Vereinskasse, dessen Höhe den Bundeskameraden aus dem Rechenschaftsbericht bekannt ist, zeigt, was vom Kriegerbund neben seinen laufenden Unterstützungen für die Zukunft zu hoffen ist.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 23. Dez. Das heute veröffentlichte Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath vom 15. Dez. stellt eine umfassende Revision des Zolltarifs in Aussicht, die nicht einzelne Positionen treffen, sondern die gesammte inländische Produktion der auswärtigen gegenüber, wie sich das Schreiben ausdrückt, in eine möglichst günstige Lage bringen soll. Der Plan ist nur in allgemeinen Umrissen angedeutet, und es ist auffällig, daß derselbe nur eine Vermehrung der jährlichen Zolleinnahmen auf 70 Mill. M. berechnet, während bis jetzt von einer ungleich höheren Ziffer verlaute hatte.

Berlin. Die Einsegnung der Leiche Bayard Taylor's, des amerikanischen Gesandten wurde am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr unter großer Feierlichkeit vor einer zahlreichen Trauerversammlung in der Wohnung Behrenstraße 67 vollzogen. Der reich mit Blumen geschmückte Sarg stand in dem großen Saale der Wohnung. Unter dem Blumenschmuck hob sich ein mächtiger Lorbeerzweig, die Schleife mit deutschen Farben, hervor, den deutsche Verehrer dem ruhmgekrönten Dichter geweiht hatten. Nachdem die Wittve und die Tochter des Verstorbenen eingetreten waren und neben dem Sarge Platz genommen, wurde der Trauerdienst von dem hier schon seit Jahren als Geistlicher der englisch-amerikanischen Protestanten verweilenden Dr. Thompson eröffnet. Der Redner wandte sich dann an Verthold Auerbach, daß er den Gefühlen, welche die Theilnahme im deutschen Volke hervorgerufen habe, Ausdruck geben möchte. Die Worte Auerbach's machten sichtbar einen tiefen Eindruck auf die Versammlung. Der unabsehbare Leichenzug, der durch drei kaiserliche Staatskarossen eröffnet wurde, setzte sich dann nach der Jerusalemer Leichenhalle in Bewegung, wo der Sarg bis zu seiner Ueberführung nach Amerika beigelegt ist.

#### Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben Sich bewegen gefunden, durch Höchste Entschliegung vom 21. Dezember 1878 den Präsidenten des R. Staatsministeriums, Staatsminister der Justiz und der aus-

wärtigen Angelegenheiten Dr. von Mittnacht seiner Bitte entsprechend von der Verwaltung des Justizdepartements unter gnädigster Anerkennung der von ihm in diesem Amte mit Eifer und Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste in Gnaden zu entheben und zum Departementschef der Justiz den wirklichen Geheimen Rath Dr. von Faber gnädigst zu ernennen.

Stuttgart, 23. Dez. Nachdem Seine Majestät den neuernannten Departementschef der Justiz, Geheimen Rath Dr. v. Faber, am letzten Samstag in Audienz empfangen haben, fand heute im R. Residenzschlosse die feierliche Vereidigung desselben durch den König in Anwesenheit der Mitglieder des Rgl. Staatsministeriums, sowie des Chefs R. Kabinetts statt.

Tübingen. Die Sitzungen des R. Schwurgerichtshofs beginnen für das 4. Quartal 1878 am 30. Dezbr. und dauern nach der veröffentlichten Tagesordnung bis 22. Januar 1879, wobei 14 Fälle zur Verhandlung kommen: 1 wegen Beleidigung des Kaisers, 3 Brandstiftung (worunter die bekannte Anklage gegen Anna Marie Glauner von Unterniebelbach), 1 Beleidigung des Landesherrn, 3 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, 3 Körperverletzung und dadurch verursachte Tödtung etc., 1 Mord, 1 Meineid, 1 Landfriedensbruch.

Markgröningen 22. Dez. Vorgestern trug sich in einem hiesigen Bauernhause ein bedauernswerthes Unglück zu. Die Hausmutter war im Wohnzimmer mit der Kocherei beschäftigt und ließ, als sie sich aus demselben entfernte, ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß auf dem Zimmerboden stehen. Unglücklicherweise kam ein etwa 1 1/2 Jahre altes Kind während der Abwesenheit seiner Mutter an das Gefäß und warf dasselbe um. So ergoß sich die heiße Flüssigkeit über das Kind, das am folgenden Tage seinen Brandwunden erlag. (S. M.)

Wildbad, 25. Dez. Unser Kurort hat wieder einen großen Verlust erlitten. Hr. Robert Wegel zum R. Badhotel ist nach nur stägiger Krankheit ganz unerwartet einer Lungenentzündung erlegen. Sein Name und liebenswürdiger Charakter sind seit 35 Jahren enge verbunden mit den Geschieden und der Bedeutung der hiesigen Badanstalten. Auch die Gemeinde wie das Enzthal haben den trefflichen Mitbürger schmerzlich zu betrauern.

Im Schlosse zu Ottenhausen haben sich in dem dem Paul Weiß gehörigen Taubenschlage im Laufe des letzten Sommers einige merkwürdige Tauben häuslich niedergelassen und es hat sich nun bei näherer Beobachtung derselben in den letzten Tagen herausgestellt, daß dies Brieftauben sind, welche die Route von Würzburg nach Straßburg via Ottenhausen zu machen bestimmt waren, denn es sind auf einigen ihrer Schwingsedern ganz deutlich die gedruckten Buchstaben und Worte zu lesen: „M. B. S. Würzburg Straßburg 99.“ Ob dieselben wohl strategischen Zwecken dienen oder vielleicht die Liebesbriefe eines glücklich liebenden Paares gegenseitig befördern sollten, von dem die eine Hälfte in Würzburg, die andere vielleicht in Straßburg schmachtet? — sie habens dem Ver-

lichen

ten:

ncene

der  
ausische  
Qualität

die  
sowie

ikate

e.

Gewinn-	
er. Nummer.	
29	
30	
31	
32	
33	
34	
35	
36	
37	
38	
39	
40	

Gewinnste  
auf Rech-  
und sind  
umfang zu

RIA

men

so  
Meeh.



füttern,





sther des Taubenschlags noch nicht ver-  
rathen, denn sie dürfen nicht aus der  
Schule schwagen und da haben sie auch  
vollkommen Recht, wenn es sich um eine  
so delicate Sache handelt. Die intelligenten  
Thierchen — es mögen vielleicht selbst  
Verliebte oder vielleicht schon Verlobte  
sein, denen das wechselvolle Wanderleben  
entleidet ist und die es deshalb vorgezogen  
haben, dasselbe mit dem stillen Landleben  
zu vertauschen — haben auf ihrer Tour  
jedensfalls den richtigen Cours eingehalten.  
— Wer an der Existenz dieses abenteuer-  
lichen Pärchens zweifelt, der möge sich bei  
der Redaktion persönlich davon überzeugen,  
wobei selbst in der Gestalt einer solchen über-  
druckten Feder ein corpus delicti nieder-  
gelegt ist. G. P. S.

### Miszellen.

#### Ein Verbrecher.

Aus den Aufzeichnungen eines Criminalbeamten.  
(Fortsetzung.)

„Ich gehe nun fort, Mutter,“ sprach er.  
„Fort, fort!“ rief sie. Sie sprang auf  
und klammerte sich krampfhaft fest an ihn.  
Sie wollte ihn nicht wieder loslassen, wollte  
sich nicht von ihm trennen. Und dabei  
sprach sie kein Wort, keine Thräne kam in  
ihr Auge, nur angstvoll, fremd blickte sie  
sich um.

Alle Zureden und beruhigenden Worte  
Heinrichs und Mariens halfen nichts. Mit  
Gewalt mußte er sie endlich zurückdrängen.  
Dann setzte sie sich wieder still in die Ecke  
und blickte starr, theilnahmslos gegen Alles  
vor sich nieder auf die Erde.

Mit mehreren anderen Burschen, welche  
gleichfalls Soldaten werden mußten, schritt  
er zum Dorfe hinaus. Sie Alle wurden  
von einigen ihrer Angehörigen eine Strecke  
begleitet, nur er schritt allein. Nie hatte  
er so empfunden, wie allein er in der Welt  
daßand; nie war es ihm so schwer um's  
Herz gewesen. Unwillkürlich drängte sich  
eine Thräne in sein Auge. Hastig, ver-  
stohlen wischte er sie ab, damit sie Niemand  
bemerkte. —

Das Soldatenleben brachte ihm Br.  
strennung genug. Schnell lebte er sich in  
dasselbe hinein. Anfangs war kam es ihm  
schwer an, seinen ungebundenen Willen  
ganz den Befehlen seiner Vorgesetzten unter-  
zuordnen; es half nichts. Einige kleine  
Bergehen in dieser Beziehung ließ er sich  
zwar zu Schulden kommen; sie wurden ihm  
indef, so weit es möglich war, nachgesehen,  
da er sich in Allem äußerst geschickt und  
leicht auffassend zeigte.

Was er an seiner Löhnung abzusparen  
vermochte, schickte er heim zur Versorgung  
seiner Mutter und Unterstützung Mariens,  
auch jeden kleinen Nebenverdienst, zu dem  
ihm bald manche Gelegenheit wurde.

Auf seinen Wunsch war er Husar ge-  
worden. Als Junge hatte er sich viel auf  
Pferden umhergetummelt und kein Thier  
war zu wild, das er nicht zu reiten ver-  
mocht hätte. Es war, als ob er mit den  
Pferden sich hätte verständigen können, denn  
das wildeste beugte sich bald duldsam seinem  
Willen, sobald es eine Zeit lang ihm an-  
vertraut war.

Mit einem seiner Kameraden, seinem  
Nebenmann, mit dem er zusammen schlief,  
dessen Pferd neben dem seinigen stand,  
schloß er bald innigste Freundschaft. Auch  
er war vom Lande, hatte dann Jahre lang  
bei einem Advokaten als Schreiber gearbeitet.  
Er war ein schlauer, verschmitzter Bursch,  
der sich aber trotzdem bald Heinrichs Willen  
fügte, sich gleichsam von ihm leiten ließ  
und in bestem Einvernehmen mit ihm lebte.

Freilich erwies ihm dieser manche Ge-  
fälligkeit. Er putzte und fütterte oft sein  
Pferd, mit welchem er besser umzugehen  
vermochte, und stand immer auf seiner Seite,  
wenn er von den anderen Soldaten gehä-  
selt wurde oder in Streit mit ihnen ge-  
rieth. Einem gewissen Schreiber glaubten  
Alle etwas anhängen zu können.

Eduard Wolfram besaß das störrigste  
Pferd in der ganzen Schwadron und trotz  
aller Mühe, welche er sich gab, vermochte  
er nichts damit anzufangen. Dies erschwerte  
ihm die Übungen außerordentlich, weil er  
stets mit dem Thiere zu schaffen hatte.

Verschiedene Male schon hatte ihn der  
Wachtmeister deshalb hart angelassen, ob-  
schon er keine Schuld daran trug.

„Gib mir Dein Pferd“, sprach Heinrich  
zu ihm. „Ich will es händigen, ehe vier-  
zehn Tage hingehen, oder das Thier selbst  
soll zu Grunde gehen.“

Wolfram hätte ihm gern das Pferd  
überlassen, allein der Wachtmeister, der ihn  
nicht leiden konnte, gab es nicht zu, und  
sich deshalb an seinen Rittmeister zu wen-  
den, wagte Wolfram nicht.

Wieder war das Thier eines Tages  
in der Reitbahn störrischer denn je. Vor  
einem hellen Lichtstreifen am Ende derselben  
scheute es, und so oft Wolfram an jene  
Stelle kam, wandte es sich scheuend zur  
Seite. Alle seine Versuche, es ruhig hin-  
durchzubringen, scheiterten, und er besaß  
nicht Kraft genug, es mit aller Gewalt  
zusammenzunehmen.

Der Wachtmeister war erbittert. Jeder  
sah, daß das Pferd die Schuld trug, er  
allein überhäufte den Reiter mit Vorwürfen.  
Er stellte sich mit der Peitsche an die Stelle,

wo das Thier scheute, und befaßl Wolfram,  
in scharfem Trabe anzureiten.

Heinrich wagte, ihm Gegenvorstellungen  
zu machen, und erbot sich, das Pferd erst  
einmal langsam am Zaune vorbeizuführen  
und dann selbst auf ihm einige Male die  
Reitbahn zu durchreiten.

„Das Thier scheut sich, weil es sich  
fürchtet,“ fügte er hinzu, „es muß deshalb  
erst erkennen, daß es keinen Grund hat,  
sich zu fürchten.“

Bursch wies der Wachtmeister ihn zu-  
rück und wiederholte seinen Befehl für  
Wolfram.

Dieser nahm sich mit allen Kräften zu-  
sammen, ritt, wie ihm befohlen war. Kaum  
hatte er indef jene Stelle erreicht, als das  
Pferd wieder schen zur Seite sprang.

In demselben Augenblicke versetzte ihm  
der Wachtmeister einen heftigen Schlag mit  
der Peitsche.

Das Thier bäumte hoch und wild auf.  
Wolfram suchte es zu händigen; ehe indef  
noch Jemand zur Hilfe herbeispringen konnte,  
schlug es hinten über und fiel mit seiner  
ganzen Schwere auf Wolfram, der den  
Fuß nicht schnell genug aus dem Steig-  
bügel zu bringen vermocht hatte. Von  
Wolfram war nur ein gedämpfter Auf-  
schrei hörbar.

Während der Wachtmeister, seine eigene  
Schuld sühlend, über Wolframs Ungeschick  
fluchte und witterte, sprang Heinrich zuerst  
hinzu, um das heftig um sich schlagende  
Thier von dem darunter Liegenden zu ent-  
fernen. Mehrere Kameraden eilten herbei,  
dennoch gelang es nur mit Mühe.

(Fortsetzung folgt.)

#### Lösung des Buchstabenräthfels in Nr. 152:

R	A	L	B
A	R	J	E
L	J	S	T
B	E	T	T

Goldkurs der Staatskassenverwaltung  
vom 23. Dezember 1878.  
20-Frankenstücke . . . 16 M 16 S

### Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das erste Quartal 1879.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Be-  
stellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unter-  
brechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den  
ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen  
deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern  
machen, als je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wild-  
bad, bzw. den Post-Abtagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich  
angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.  
In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr  
erhoben wird, ist der Preis des Blattes im O b e r a m t s b e z i r k e r halbjährlich 2 Mrk.  
50 Pfg., vierteljährlich 1 Mrk. 25 Pfg., a u ß e r h a l b des B e z i r k s halbjährlich 2 Mrk.  
90 Pfg., vierteljährlich 1 Mrk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre  
freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Compe-  
tenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mitthei-  
lungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste  
Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Re-  
daktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg. Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.